

[FREE] Miral: Ein Land. Drei Frauen. Ein gemeinsamer Traum

Miral: Ein Land. Drei Frauen. Ein gemeinsamer Traum

Von Rula Jebreal

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #630495 in eBooksVerffentlicht am: 2010-12-22Erscheinungsdatum: 2010-12-22File Name: B004P1J5O2 | File size: 61.Mb

Von Rula Jebreal : Miral: Ein Land. Drei Frauen. Ein gemeinsamer Traum before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Miral: Ein Land. Drei Frauen. Ein gemeinsamer Traum:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Informativ, aber als Roman missglicktVon Colin WoodIch wurde auf dieses Buch aufmerksam, als ich einen Zeitungsartikel ber die Verfilmung las, der auf den zugrunde liegenden Roman verwies. Die Person und das Leben

von Hind Husseini machten mich neugierig, und so kam ich zu diesem Buch. Der Informationsgehalt dieser Geschichte ist unbestritten. Doch leider verfehlt das Buch bei keinerlei literarischer Qualität. Die Handlung wird stringent runter erzählt, Ereignisse werden aneinandergereiht. Es gibt keine Rückblenden, keinen Interpretationsspielraum, keine Leerstellen, keine sprachlichen Raffinessen. Dadurch wirkt der Text wie ein langer Bericht. Den Ansprüchen eines Romans wird er nicht gerecht. Der Stil ist völlig unspektakulär und unspannend. Noch nicht einmal an Stellen, die tatsächlich spannend sind, gelingt es der Autorin, diese Spannung sprachlich entsprechend zu verarbeiten. Die Charaktere bleiben dadurch blass, und es fällt schwer, Sympathien zu den Personen zu entwickeln. Ich fühlte mich als Leser nie in das Geschehen eingebunden, sondern blieb immer außenstehender Beobachter. Es gibt Bücher, in denen man kurzweiliger etwas über das Leben in Jerusalem zur Zeit der Intifada erfahren kann. Wer einen spannenden Roman erwartet, wird enttäuscht sein, denn man findet eine Abhandlung vor, deren Spannung allein daraus resultiert, dass man natürlich den Ausgang der Geschichte erfahren möchte und deshalb bis zum Ende durchhört. Schade. Ich bewerte das Buch dennoch mit drei Sternen, weil der Inhalt Aufmerksamkeit verdient. Der sprachlichen Ausführung würde ich höchstens einen Stern geben.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Palstinenserinnen in Israel
Von Klaus Engelhardt
Rula Jebreal. *Miral: a novel*. London: Penguin, 2010. Da ich im angelsächsischen Sprachraum lebe, stand mir nur die englische Übersetzung von Miral, *Ein Land. Drei Frauen. Ein gemeinsamer Traum, zur Verfügung*. Das italienische Original: *La strada dei fiori* de Miral erschien in Mailand bei Rizzoli, 2004. Aufmerksam wurde ich auf die Autorin durch ihre klugen Beiträge in einer Fernsehgesprächsrunde in Kalifornien. In den amerikanischen Medien ist von den Palstinensern kaum die Rede, es sei denn, es kommt wieder einmal zu Gewalttaten zwischen ihnen und den Israelis. Von den Palstinenserinnen hört man noch viel weniger, sie bleiben meistens eine quantitativ geringfügige seltene Gelegenheit, dieses Defizit wenigstens teilweise wettzumachen, wollte ich nicht ungutzutun vorbeigehen lassen. Ausgangspunkt des Romans ist die israelische Staatsgründung 1948, und damit verbunden das Pogrom von Deir Yassin, das die Israelis an den Palstinensern verübt haben. Tausende von Palstinensern wurden nun zu Flüchtlingen in ihrem eigenen Land. Viele verließen den neu gegründeten Staat Israel. Die verwaisten Kinder der Opfer von Deir Yassin (etwa 50 an der Zahl) bleiben ihrem Schicksal überlassen, bis sich die junge Palstinenserin Hind Al-Husseini ihrer annimmt. Sie nimmt sie in ihr Haus auf und legt so den Grundstein zu Israels größter, noch heute bestehenden palstinensischen Internatsschule Dar El-Tifel. Hier wächst die hochbegabte Halbweise Miral, zusammen mit ihrer Schwester Rania, heran. Ihr früh verwitweter Vater Jamal ist Imam in der Palstinenser Gemeinde. Sie besucht regelmäßig ein naheliegendes Palstinenserlager, in dem sie den Flüchtlingskindern Englischunterricht erteilt. Sie sympathisiert mit der Intifada, nimmt an deren Protestmärschen teil und landet zeitweise in einem israelischen Gefängnis, wo sie peinliche und erniedrigende Verhöre erdulden muss, aber schließlich frei gelassen wird. Ihr politisches Engagement droht, ihr Studium zu gefährden. Ihre Mentorin Hind Al-Husseini verschafft ihrer brillanten Schülerin schließlich ein Stipendium nach Deutschland. Mit Mirals Abreise vom Flughafen Ben Gurion endet der Roman. Wie manche Kommentatoren bemerkt haben, lässt der Stil des Romans zu wünschen übrig. Dies reflektiert auch dessen Übersetzung ins Englische von John Cullen. Der Leser hat weniger das Gefühl, einen fiktiven, sondern eher einen journalistischen Text zu lesen. Die Fakten stehen im Vordergrund, man kann sich nur schwer mit den Charakteren identifizieren. Die Sprache bleibt flach und wird dem dramatischen Inhalt nicht gerecht. Ich las das Buch dennoch mit großem Interesse, da ich als Leser davon fasziniert war, wie die palstinensischen Familien immer wieder versuchen, ein halbwegs normales Leben zu gestalten, aber ohne nennenswerte Zukunftsperspektiven immer von neuem in den aussichtslosen Konflikt mit dem dominanten israelischen Staatsvolk zurückgeworfen werden. Der Reifungsprozess der Protagonistin, die Entdeckung ihrer Sexualität, Geschlechterbeziehungen, Freundschaften all das bleibt dem politischen und kulturellen Konflikt nachgeordnet und führt in den meisten Fällen ins Leere. Kritiker, welche die Verhältnisse in Israel aus eigener Anschauung kennen, haben der Autorin bescheinigt, dass sie die soziale Realität nicht verzerrt, sondern vorurteilslos darstellt. Das klingt glaubwürdig und entspricht auch meiner eigenen Reaktion als Leser. Objektiv gesehen, fehlt mir jedoch die Vergleichsbasis, mir darüber ein endgültiges Urteil zu erlauben.

1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine fast ausweglose Situation...
Von Wolfgang Neubacher
1994, ein Jahr nach dem (historischen) Händedruck zwischen Arafat und Rabin in Washington, stirbt Hind Husseini in Jerusalem. Seit 1948 leitete sie das Waisenhaus Dar Al Tifel im arabischen Teil Jerusalems, in dem palstinensische Waisenkinder untergebracht waren. Wie ein roter Faden zieht sich die Figur Hinds durch den Roman. Eng verbunden mit ihr ist die Geschichte von Miral, die den Hauptteil des Buches ausmacht. Miral ist 5, als ihre Mutter Nadia, eine starke, aber unheimlich verletzte Frau, unter ungeklärten Umständen ums Leben kommt. Ihr Vater gibt Miral und ihre Schwester Rania in das Waisenhaus von Hind Husseini; nur das Wochenende verbringen sie bei ihrem Vater. Die Mädchen wachsen heran; vor allem Miral kann sich der angespannten Situation in Jerusalem nicht entziehen. Die Stadt ist seit dem Krieg von 1973 nicht mehr geteilt, die Situation ihres Volkes - der Palstinenser - wird immer schlimmer und bedrohlicher. Die Situation schaukelt sich immer mehr auf; das Vorgehen wird - auf beiden Seiten - immer brutaler. Und mitten drin Miral... Rula Jebreal, selbst halbe Palstinenserin, ergeht in ihrem (spannenden) Buch (natürlich) Partei für die Sache ihres Volkes. Allerdings klingt auch immer wieder an, dass ihr Volk zweimal zum Opfer wurde: Zuerst wurden 1947 mehr als 700 000 Menschen aus Palästina oft brutal vertrieben; andererseits hat kein arabischer Staat aus diversen Gründen Interesse daran, das Palstinenserproblem zu lösen... Im Mittelpunkt des Romans stehen 3 starke Frauen: Hind, Nadia und ihre Tochter Miral.

Rund um diese 3 starken Frauen entwirft die Autorin ein faszinierendes Porträt von Jerusalem und seiner Umgebung, wo ein Großteil des Werkes spielt. Über die politischen Schlüsse im Buch kann man sicher diskutieren; nicht aber über das tragische Schicksal vieler Menschen in Nahost, an die dieser Roman erinnert.

Kurzbeschreibung Jerusalem in den späten 80er Jahren: Miral besucht eine Mädchenschule für palstinensische Waisenkinder. Nach dem Tod ihrer Mutter kann ihr Vater sich nicht mehr um sie und ihre Schwester kümmern. Die Kinder wachsen in einem Umfeld aus Gewalt und Unzufriedenheit auf. Seit der israelischen Staatsgründung 1948 fühlt sich die palstinensische Bevölkerung in Israel unterdrückt. Als Miral sich in einen Jungen verliebt, der überzeugt ist, den Konflikt zwischen den beiden Völkern nur gewaltsam lösen zu können, geht das Mädchen auf einen gefährlichen Weg. Doch ihre Verbindung endet tragisch, und in Miral wächst langsam die Gewissheit, dass nur Liebe die Welt verändern kann.

Kurzbeschreibung Jerusalem in den späten 80er Jahren: Miral besucht eine Mädchenschule für palstinensische Waisenkinder. Nach dem Tod ihrer Mutter kann ihr Vater sich nicht mehr um sie und ihre Schwester kümmern. Die Kinder wachsen in einem Umfeld aus Gewalt und Unzufriedenheit auf. Seit der israelischen Staatsgründung 1948 fühlt sich die palstinensische Bevölkerung in Israel unterdrückt. Als Miral sich in einen Jungen verliebt, der überzeugt ist, den Konflikt zwischen den beiden Völkern nur gewaltsam lösen zu können, geht das Mädchen auf einen gefährlichen Weg. Doch ihre Verbindung endet tragisch, und in Miral wächst langsam die Gewissheit, dass nur Liebe die Welt verändern kann.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Rula Jebreal ist eine preisgekrönte italienisch-palstinensische Journalistin, ihre Spezialgebiete sind Auen- und Zuwanderungspolitik. Geboren in Haifa, in Italien viele Jahre als Nachrichtensprecherin tätig, lebt sie heute in New York.